

Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern

Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern

Band: 30 (1956)

Heft: 1

Artikel: Das Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt

- 1. GESAMTENTWICKLUNG**
- 2. DIE KAUFGEGENSTÄNDE**
- 3. DAS DOMIZIL DER VERÄUSSERER**

1. Gesamtentwicklung

Die in der Nachkriegszeit wieder zunehmende Bedeutung der Abzahlungskäufe hat das Für und Wider dieser Geschäftsart neuerlich in den Mittelpunkt öffentlicher Diskussionen gestellt. Soweit es sich um Kreditkäufe mit Eigentumsvorbehalt handelt, liegt auf Grund der Eintragungen in das Eigentumsregister des örtlich zuständigen Betreibungsamtes¹⁾ die Möglichkeit einer statistischen Erfassung vor. Diese liefert — neben den laufenden Ausweisen unseres Amtes — folgendes Bild von der Entwicklung der Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt der in Bern domizilierenden Personen und Firmen in den letzten Jahrzehnten, gleichgültig ob die Waren von ihnen in unserer Stadt selbst oder auswärts erworben wurden (siehe Übersicht auf Seite 37).

Im Jahre 1955 wurden 3668 Käufe im Werte von 9,1 Mio Fr. im Berner Register der Eigentumsvorbehalte zu Lasten von in der Bundesstadt Domizilierten eingetragen. Das ist eine doppelt so große Zahl und eine fast zweimal höhere Forderungssumme als 1929, bei einer Bevölkerungszunahme um $\frac{2}{5}$ auf 156 100 im Jahresmittel 1955 und einer Erhöhung des Index der Konsumentenpreise um über die Hälfte.

Gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr erreicht die Vermehrung der Käufe die Hälfte und der Forderungsbeträge weit über das Dreifache, bei einem Einwohnerzuwachs von rund $\frac{1}{4}$ und einer Indexsteigerung um $\frac{3}{4}$. Im Nachkriegsjahrzehnt hat die Zahl der Käufe um $\frac{1}{5}$, die Kaufsumme um mehr als 100%, die Bevölkerung um rund $\frac{1}{7}$ und der Index der Konsumentenpreise um fast $\frac{1}{6}$ zugenommen. Auf 100 stadtbernische Haushaltungen kommen 1955 rund 7 Kreditkäufe mit Eigentumsvorbehalt im Werte von zusammen rund 18 000 Fr.

Bemerkenswert war der Rückgang der Kaufsumme während der Wirtschaftskrise der 30er Jahre (1937: 1,8 Mio Fr.) und der unsicheren Kriegszeit mit ihrer Stagnation des Motorfahrzeugverkehrs (1940: 1,2 Mio Fr.).

Das im Vergleich zu den Käufen stärkere Anwachsen der Forderungssumme hat bis 1955 zu einem durchschnittlichen Preis von 2485 Fr. pro Kauf geführt;

¹⁾ Vgl. die betr. Verordnung des Bundesgerichtes vom 19. Dezember 1910, Eidg. Gesetzessammlung Bd. 27 (1911) S. 215 sowie ihre Ergänzungen und Änderungen vom 4. März 1920, 23. Dezember 1932 und 23. Dezember 1953.

Jahre	Anzahl Käufe	Kaufsumme in 1000 Fr.	Durchschnittl. Kaufpreis pro Kauf Fr.	Anzahlung in %
1929	1805	3304	1831	20,8
1930	1939	3234	1668	16,2
1931	1886	3055	1620	21,5
1932	2246	3043	1355	19,6
1933	2458	2970	1208	19,6
1934	2546	2816	1106	21,8
1935	2556	2422	947	19,7
1936	2440	2028	831	18,8
1937	2176	1779	817	17,0
1938	2464	2083	845	18,4
1939	2238	1807	807	18,5
1940	1889	1247	660	14,6
1941	2004	1485	741	13,7
1942	2097	1659	791	16,4
1943	2378	2104	885	19,6
1944	2707	2648	978	17,4
1945	2874	3042	1058	20,7
1946	3072	4283	1394	19,8
1947	2854	4629	1622	22,0
1948	3010	5015	1666	23,7
1949	3020	5711	1891	23,4
1950	3352	5837	1741	20,8
1951	3698	6833	1848	20,2
1952	3685	7104	1928	22,1
1953	3501	8181	2337	23,1
1954	3729	8446	2265	21,7
1955	3668	9116	2485	23,9

1929 betrug er 1831 Fr., 1938: 845 und 1946: 1394 Fr. Dies hängt vor allem mit der sinkenden inneren Kaufkraft des Geldes zusammen, aber auch mit Wandlungen in der Bedeutung von Kaufgegenständen für das Abzahlungsgeschäft. Beispielsweise ist der Anteil der relativ hohe Forderungsbeträge verursachenden Motorfahrzeugkäufe 1955 wesentlich größer als 1938 und 1946. So sind trotz der starken Gesamtvermehrung der Eigentumsvorbehalte jene mit Kaufbeträgen bis 500 Fr. (25,9%) seltener als 1946 (42,7%) und 1938 (69,0%) und sogar auch solche mit Käufen zwischen 501 und 1000 Fr. (24,2%) gegenüber 1946 (30,4%) absolut zurückgegangen:

Kaufbetragsstufen in Fr.	1938	Zahl der Käufe 1946	1955
Bis 500	1699	1312	951
501—1000	355	934	886
1001—2000	193	308	604
2001—5000	172	379	761
Über 5000	45	139	466
Zusammen	2464	3072	3668

Auch die durchschnittliche Anzahlung erwies sich 1955 mit 23,9% gegenüber 1929 um $\frac{1}{7}$, 1938 um fast $\frac{1}{3}$ und 1946 um $\frac{1}{5}$ höher. Im einzelnen schwankt sie 1955 zwischen 13,3% bei den Musikinstrumenten und über 33% bei den Automobilen.

2. Die Kaufgegenstände

Die Hälfte der Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt und 32,8% der Kaufsumme betreffen 1955 Hausrat für Privatgebrauch; bei weiteren 21,7% der Käufe und 43,8% der Forderungssumme handelt es sich um Motorfahrzeuge. Daneben kommt noch den gewerblichen Maschinen, Büromaschinen und anderem Geschäftsinventar, aber auch den Musikinstrumenten, Nähmaschinen und Fahrrädern einige Bedeutung als Gegenstand dieser Kreditgeschäfte zu. Einzelheiten — auch im zeitlichen Vergleich — bietet die folgende Tabelle.

Berner Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt nach Kaufgegenständen, seit 1929

Kaufgegenstände	1929	Käufe				Kaufsumme in 1000 Fr.			
		1938	1946	1955	1929	1938	1946	1955	
Hausrat für Privatgebrauch	750	928	1313	1831 ¹⁾	793	667	1797	2984 ¹⁾	
Musikinstrumente	173	683	1105	570	188	261	679	483	
Nähmaschinen	307	182	195	158	118	81	105	113	
Büromasch., Registrierkassen	130	99	30	64	128	51	56	113	
Gewerbliche Maschinen ...	79	51	35	75	247	119	182	895	
Anderes Geschäftsinventar .	7	191	122	78	12	247	439	441	
Fahr- und Motorräder	103	146	117	313 ²⁾	153	56	65	457 ²⁾	
Personenautomobile	186	157	80	507	1296	532	507	2808	
Andere Automobile	10	8	16	33	206	66	418	741	
Verschiedenes	60	19	59	39	163	3	35	81	
Zusammen	1805	2464	3072	3668	3304	2083	4283	9116	

¹⁾ Davon Möbel: 1433 Käufe für 2 808 000 Fr. ²⁾ Davon Motorräder: 258 Käufe für 437 000 Fr.

Eine Sonderauszählung ergab 1955, daß unter den Hausratkräufen für Privatgebrauch die Möbel mit 78,3% der Käufe und 94,1% der Kaufsumme im Vordergrund stehen, und zwar viel mehr als beim „anderen Geschäftsinventar“, wo rund $\frac{1}{7}$ der Käufe und $\frac{1}{4}$ der Kaufsumme auf sie entfiel. Die Aufgliederung der Position „Fahr- und Motorräder“ zeigt, daß heute das Schwergewicht bei letzteren liegt, auf die über $\frac{4}{5}$ dieser Käufe mit 96% der Kaufsumme entfallen und ermöglicht zudem deren Zusammenfassung mit den übrigen Motorfahrzeugen.

Die große Bedeutung des Ratenkaufes in der Automobilbranche ist schon daran erkennbar, daß 1955 507 Personenwagen, 33 andere Motorwagen und 258 Motorräder auf Kredit mit Eigentumsvorbehalt gekauft wurden, bei einem Bestandeszuwachs von 1109 Personenwagen, 97 andern Motorwagen und 606 Motorrädern von der Motorfahrzeugzählung im September 1954 bis zu jener vom September 1955.

3. Das Domizil der Veräußerer

Eine weitere Sonderauszählung zeigt, daß 1955 60,8% der registrierten Abzahlungskäufe der in Bern Domizilierten mit 59,8% der Kaufsumme bei hiesigen, der Rest bei auswärtigen Veräußerern getätigt wurden. Dabei entfielen auf den übrigen Kanton Bern 8,6 bzw. 10,8%, die Stadt Zürich 11,4 bzw. 11,3% und die übrige Schweiz 19,2 bzw. 18,1% der Käufe bzw. des Forderungsbetrages. Zum Anteil des „übrigen Kantons Bern“ trugen die

Berner Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt nach Kaufgegenständen und Domizil der Veräußerer, 1955

Kaufgegenstände	Käufe				Kaufsumme in 1000 Fr.			
	Stadt Bern	Übriger Kt. Bern	Stadt Zürich	Übrige Schweiz	Stadt Bern	Übriger Kt. Bern	Stadt Zürich	Übrige Schweiz
Hausrat für Privatgebrauch	966	100	252	513 ¹⁾	1681	290	189	824 ¹⁾
Musikinstrumente	421	95 ²⁾	36	18	366	63 ²⁾	18	36
Nähmaschinen	102	4	2	50 ³⁾	68	3	3	39 ³⁾
Büromasch., Registrierkassen	35	—	16	13	28	—	61	24
Gewerbliche Maschinen ...	17	9	19	30	222	92	397	184
Anderes Geschäftsinventar .	11	5	41	21	114	132	52	143
Fahrräder	48	4	1	2	18	1	0	1
Motorräder	193	30	22	13	319	57	40	21
Personenautomobile	390	64	18	35	2231	289	96	192
Andere Automobile	23	2	4	4	351	52	164	174
Verschiedenes	23	4	8	4	54	3	15	9
Zusammen	2229	317	419	703	5452	982	1035	1647

¹⁾ Davon 316 Käufe für 521 000 Fr. in Olten. ²⁾ Davon 63 Käufe für 45 000 Fr. in den Agglomerationsvororten. ³⁾ Davon 45 Käufe für 37 000 Fr. in der Stadt Genf.

Agglomerationsvororte Berns 3,5% unter anderm durch Personenautomobilverkäufe und Biel 1,1 bzw. 1,4% insbesondere durch Hausrat-(vor allem Möbel-)Lieferung bei. Eine Aufgliederung nach dem Kaufgegenstand ergibt von diesen Werten stark abweichende Anteile der einzelnen Verkäuferdomizile am Berner Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt.

Von den über 1800 Hausrat- (vor allem Möbel-)Käufen für nahezu 3 Mio Fr. entfallen 52,7 bzw. 56,4% auf solche am Platze Bern selbst und weitere 28,0 bzw. 27,6% auf die „übrige Schweiz (ohne Kanton Bern und Stadt Zürich)“, darunter 17,3 bzw. 17,4% auf Olten.

Die fast 800 Motorfahrzeugkäufe im Werte von rund 4 Mio Fr. wurden zu 76,0 bzw. 72,8% bei hiesigen Firmen getätigt; nur bei den Nutzfahrzeugen hatte auch die Kaufsumme in der Stadt Zürich und in der „übrigen Schweiz“ einiges Gewicht.

Hervorgehoben sei noch, daß bei den gewerblichen Maschinen, den Büromaschinen sowie dem „übrigen Geschäftsinventar“ der Anteil der stadtbernischen Lieferungen nur $\frac{1}{4}$ der Kaufsumme beträgt und bei den zwei erstgenannten die Stadt Zürich mit 44,4 bzw. 53,8%, beim letzteren die „übrige Schweiz“ mit 32,3% das Hauptgeschäft macht. Der Musikinstrumentenkauf wird außer in Bern selbst (75,7% der Kaufsumme) nur noch in den Agglomerationsvororten in größerem Maße getätigt und beim Nähmaschinenkauf steht neben Bern (60,4%) die Stadt Genf (32,6%) im Vordergrund. Ganz besonders werden aber die Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt in der Fahrradbranche am Platze vorgenommen, erreichen diese doch 87,9% der Forderungssumme.

S B V - 5400